

teils aus einer in den Goldbergwerken vorkommenden Mischung von Gold und Silber (Asem genannt, das Elektron der Griechen) ausgeschmolzen, teils von fremd her, namentlich aus Asien bezogen oder den im Kriege unterjochten Völkern abgenommen wurde. Immerhin hatte sich im Laufe der Jahrtausende auch in Ägypten eine große Menge verarbeiteten und unverarbeiteten Silbers aufgehäuft; sollen doch nach der Verbrennung Thebens durch die Perser unter Kambyzes 300 Talente Goldes und 2300 Talente Silbers aus dem Schutte zusammengebracht worden sein.

In den ältesten Ruinen und Gräbern Chaldäas fehlt das Silber noch gänzlich; und wenn auch, wie die Inschriften und die Nachrichten späterer Schriftsteller melden, Silber vielfach unter den Tributgegenständen fremder Völkerschaften sich befand, ja später sogar in ganz ungeheuren Quantitäten in Niniveh und Babylon zusammenfloß, so sind wir doch über die Verarbeitung desselben nicht näher unterrichtet. Die Nachrichten der Schriftsteller sind auch vielfach so fabelhaft, daß man nur schwer daraus den eigentlichen historischen Kern herauschälen kann. So viel freilich darf man mit Sicherheit annehmen, daß die Hauptverwertung des Silbers in Verarbeitung teils zu Blechen für Wandverkleidung, teils zu massivem Mobiliar und Statuen bestand.

Bedeutender, als bei den genannten Völkern, war anscheinend die Verarbeitung des Silbers bei den Phöniziern. Es hängt das damit zusammen, daß Silber im phönizischen Handel von viel größerer Wichtigkeit war als Gold und daß es in den von den Phöniziern beherrschten Handelsgebieten über tausend Jahre allgemeines Verkehrs- oder Tauschmittel gewesen ist. Der phönizische Handel war es, dem die benachbarten Völker Vorderasiens ihren Silberreichtum verdankten; phönizische Kaufleute brachten es von Thracien, Thasos, Sardinien, Gallien, Britannien, wo sie zum Teil selbst den Betrieb der Bergwerke in Händen hatten. Ein großer Teil des in Phönizien kursierenden Silbers